

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 4. Februar 2022

„Wunsch nach Heil und Segnung“

Wer oder was kann uns trösten in dieser trostlosen Zeit? Wo finden wir Halt, wenn vieles ungewiss ist? Wer schenkt uns Nähe und Zuwendung, wenn Distanz halten zur Lebensregel geworden ist?

Mir ist ein Lied eingefallen, das mich durch meine Kinderzeit begleitet hat. Wenn ich mich verletzt hatte, nahm meine Mutter mich in den Arm und sang ein Lied: „Heile, heile Gänschen. Es wird bald wieder gut ...“ Das Lied hat wie ein Wunder gewirkt. Es hat mich getröstet und hat meiner Kinderseele gut getan. Auch daran erinnere ich mich: An Fastnacht saß die Familie einträchtig bei „Mainz bleibt Mainz“ vor dem Fernseher. Und wenn der legendäre Ernst Neger am Ende seines Auftritts das „Heile, heile Gänsje“ sang wurde es in der Wohnstube und im großen Saal in Mainz ganz still und andächtig. Dann dachten alle nicht an die kleinen Kinderwunden, sondern an die großen Wunden, die einem das Leben bereitet.

Wir Menschen sehnen uns nach Zuwendung und Trost, nach Heil und Segen. Oft suchen wir unsere Sehnsüchte zu stillen durch besondere Unternehmungen, Urlaubsreisen und vieles mehr. Gehen dadurch unsere Erwartungen in Erfüllung? Oder ist alles wie ein Strohfeuer und wir planen das nächste „Highlight“. Es ist wie ein „Hamsterrad“, das uns mehr erschöpft als unsere Sehnsüchte befriedigt. Geht es auch anders?

Am vergangenen Mittwoch feierten wir das Fest „Maria Lichtmess“. Die Bibel berichtet, wie Maria und Josef ihren Erstgeborenen zum Tempel bringen. Sie begegnen zwei alten Menschen, Simeon und Hanna. Beim Anblick des vierzig Tage alten Jungen gehen den beiden die Augen auf und Simeon sagt: „Jetzt kann ich in Frieden sterben. Denn meine Augen haben das Heil gesehen“. In diesem Kind erkennt er, worauf er lange gewartet hat. Mitten im Alltag, in der Begegnung mit anderen Menschen, bei den ganz gewöhnlichen Tätigkeiten und der alltäglichen Routine kann sich das Besondere ereignen, können uns die Augen aufgehen.

Es kann sein, dass mitten im Alltag unsere Sehnsucht nach Zuwendung und Trost gestillt wird. Es kann sein, dass uns mitten im Alltag Heil und Segen geschenkt wird. Gut, wenn wir den Alltag wert schätzen und die tägliche Routinearbeit nicht gering achten.

Nikolaus Wisser

(Schuldekan und Pastoralreferent in Bühl)